

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur



Erbauung und Belehrung.

Die einzige deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw'nten Bischofs Pascal von Saskatchewan und des hochw'nten Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Vätern zu Münster, Sask., Canada.

„Daß in Allem Gott verherrlicht werde.“ (Regel des hl. Benedikt).

3. Jahrgang No. 8

Münster, Sask., Donnerstag den 19. April 1906

Fortlaufende Nummer 112

Aus Canada.

Saskatchewan.

Die Zahl der Heimstätten-Eintragungen im Prince Albert Distrikt stieg von 1,837 im Jahre 1904 auf 1,960 im Jahre 1905. Im Regina Distrikt stieg sie von 6,432 auf 9,883; im Yorkton Dist. von 3,946 auf 4,264; im Mameda Distrikt von 1,366 auf 2,031; und im Battleford Distrikt von 2,259 auf 5,183. Die Gesamtzahl der innerhalb der Provinz genommenen Heimstätten stieg somit von 15,840 auf 23,321. In ganz Canada wurden im Jahre 1904, 26,513 und im letztvergangenen Jahre 34,645 Heimstätten aufgenommen, so daß etwa zwei Drittel aller aufgenommenen Heimstätten auf die Provinz Saskatchewan entfallen. Rechnet man durchschnittlich nur zwei Personen auf jede Heimstätte, so hat sich die ländliche Bevölkerung der Provinz in den zwei Jahren um etwa 80,000 Personen durch Einwanderung vermehrt.

Laut einer Meldung aus Ottawa wurden im Monat März 4,023 Heimstätten, gegen 1582 im gleichen Monat 1905, aufgenommen. Die bedeutendste Zunahme entfällt auf die Distrikte Battleford, Edmonton, Regina und Red Deer.

Im Rosheim Distrikt hat ein größerer Landverkauf stattgefunden. F. Pierce und D. P. Ode von Calmar, Iowa, kauften 3000 Acker Land etwa 6 Mi. von der Stadt für \$75,000. Die Käufer beabsichtigen, Iowa Farmer dort anzusiedeln.

Die Legislatur in Regina vertagte sich für die Osterfeiertage vom 11. bis zum 23. April.

Herr James Murray vom Dominion Ackerbau Departement ist zum Superintendenten der Ackerbau-Ausstellungen und Farmer Institute für die Provinz Saskatchewan mit Bureau in Regina ernannt worden.

H. Pallas, welcher kürzlich von Minnesota nach Quill Lake eingewandert war, zerschmetterte seinen rechten Unterarm durch Losgehen seines geladenen Gewehres, als er dasselbe am Laufsaße um es aus dem Wagen zu nehmen. Er wurde nach Dauphin gebracht, wo der Arm amputiert werden mußte.

Der „Phenix“ von Saskatoon erscheint jetzt täglich. Es ist dies die sechzehnte tägliche Zeitung in West-Canada.

Alberta.

Das Provinzial Parlament hatte vom 11. bis zum 18. April Osterferien.

Zu Wetaskiwin erschloß W. Brod einen Mann namens Storkey aus Eifersucht. Der Täter befindet sich in Haft.

Anfangs voriger Woche wurde ein Teil der temporären C. N. R. Brücke bei Ft. Saskatchewan durch den Eisgang weggerissen. Da die permanente Brücke noch nicht ganz zum Gebrauche fertig war, erlitt der Verkehr über die C. N. R. einige Stockungen, da Passagiere und Gepäck per Boot übergesetzt werden mußten.

Das Erziehungs-Departement der Provinzial Regierung hat folgend. Schul-Inspektoren ernannt: W. H. Thompson, Strathcona, P. H. Thibodeau, Wetaskiwin, J. Ellis, Edmonton.

Die Heimstatteneintragungen in Edmonton erreichten im Monat März die stattliche Höhe von 587, dies ist um über das Doppelte mehr wie im März 1905, Eingaben um Besitztitel wurden 162 gemacht.

Nach Ansicht des Provinzial Gesundheits-Inspektors, Dr. Clemenceau, wird Central- und Nord-Alberta in einigen Jahren so viel und so vorzügliche Aepfel erzeugen, daß es Ontario wirksame Konkurrenz bereiten wird.

Manitoba.

Beginnend mit dem 27. Mai wird die Northern Pacific einen neuen Fahrplan auf ihrer Linie zwischen Winnipeg und St. Paul, Minn., einführen. Die Fahrzeit zwischen beiden Städten wird um 2 1/2 Stunden abgekürzt werden.

Die Duluth, Rainy Lake & Northern Bahn hat beschlossen, sogleich mit dem Weiterbau ihrer Duluth - Ft. Francis Linie zu beginnen. In Ft. Francis wird sie Verbindung mit der C. N. R. haben, welche Bahn auf diese Weise die kürzeste Route zwischen Winnipeg und dem Osten erhält.

Im C. P. R. Bahnhof zu Winnipeg ist ein Auskunftsbureau für Einwanderer errichtet worden. Dies befindet sich an der Stelle, wo bisher das Telegraphenbureau war, das durch Herausnahme einer Seitenwand bedeutend vergrößert wurde.

Im Winnipegsee und seinen Zu- und Ausflüssen sowie im Dauphinsee ist durch Ordre des Generalgouverneurs der Fischfang während der Zeit vom 1. Apr. bis 30. Nov. jeden Jahres verboten.

Das C. P. R. Hotel in Winnipeg hat den Namen The Royal Alexander

zu Ehren der Königin erhalten. Es war erst beabsichtigt, einen Namen zu wählen, der Bezug auf den Westen hat. Es wurde aber kein geeigneter in Vorschlag gebracht.

Die Eisenbahnbrücke der C. N. R. über den Assiniboinefluß, 4 Mi. östlich von Portage la Prairie, wurde letzte Woche durch den Eisgang fortgerissen. Die Kompanie baut dortselbst eine neue Brücke und die alte war durch eine temporäre ersetzt worden.

Ontario.

Am 11. April vertagte sich das Dominion Parlament zu Ottawa bis nach Ostern. Am 17. April wurde es wieder eröffnet.

Canadas Handel mit dem Auslande für die ersten neun Monate des laufenden Fiscaljahres belief sich auf \$396,359,305, eine Zunahme von \$55,214,049, über denselben Zeitraum des Vorjahres, der Export nahm um \$36,796,774 zu.

Am Ostersonntag wurde zu Ft. William die Schifffahrt auf den großen Seen eröffnet.

Die Dominion Regierung hat den Kontrakt für den Bau der 275 Meilen lange Strecke der G. T. Pacific zwischen Winnipeg und Lake Superior Junction, an J. D. Mc Arthur für \$3,000,000 ergeben. Dies ist \$250,000 billiger als die Ingenieure der Regierung die Kosten des Baues veranschlagt hatten. Die 150 Meilen lange Strecke zwischen Quebec und La Tuque wurde für \$5,300,000 an Hogan & Mc Donald von Montreal vergeben. Die Ingenieure hatten die Kosten dieser Strecke auf 6 Millionen veranschlagt. Die Dominion Bridge Co. von Montreal erhielt den Kontrakt für die Cape Rouge Stahlbrücke für \$320,000. Die Bahnstrecke zwischen Winnipeg und Lake Superior Junction muß laut Kontrakt bis Oktober 1907 vollendet sein.

Die Einwanderung nach Canada hat für die ersten neun Monate des Fiscaljahres eine Zunahme von 9,629 Personen aufzuweisen. Aus Großbritannien kamen 54,778 Personen, eine Zunahme von 3,898, und aus den Ver. Staaten 30,971 Personen, eine Zunahme von 5,731. Die Einwanderung aus anderen Ländern bleibt etwa gleich mit der des Vorjahres.

Die „Algoma Steel Company“ in Sault Ste. Marie hat mit der Grant Trunk Pacific Bahn einen Kontrakt von 50,000 Tons 80pfündige Stahlhaken abgeschlossen; dieselben werden für Port Arthur und Superior Junction

gebraucht.

Die Zahl der Gefängnisbewohner in Ontario ist beständig in der Zunahme begriffen; sie belief sich auf 11,035 im Jahre 1905 gegen 10,146 im vorhergegangenen Jahre. Von dieser Zunahme waren 588 Männer, 67 Frauen und 7 Mädchen unter 16 Jahren. Nicht weniger als 52 Personen wurden während des Jahres wegen Mordtaten überführt.

Nova Scotia.

Die Provinz hatte für das am 30. September 1905 abgelaufenen Fiscaljahr eine Einnahme von \$1,324,531, während sich die Ausgaben auf \$1,303,908 beliefen. Die Schulden der Provinz belaufen sich auf \$3,373,340.

Ver. Staaten.

Washington. Eine Resolution, welche die direkte Wahl der Bundes Senatoren durch Volksabstimmung empfiehlt, ist vom Hauskomitee für die Wahl des Präsidenten, Vicepräsidenten und der Abgeordneten des Kongresses zur Annahme empfohlen worden. Die Resolution, welche von Herrn Norris von Nebraska eingebracht worden ist, verlängert gleichzeitig den Amtstermin der Hausmitglieder von zwei auf vier Jahren.

Ein Bericht des General-Postamts zeigt, daß am 2. April in den Ver. Staaten 35,205 Landbriefträger-Monaten bestanden, und für Errichtung weiterer 3,366 Gesuche vorlagen.

Nach einem von der Abteilung für Handel und Arbeit erlassenen Bulletin belief sich der Wert der Ausfuhr von Produkten der Landwirtschaft in den acht mit Februar endenden Monaten des Rechnungsjahres 1906 auf \$700,000,000 im Gegensatz zu \$562,000,000 im Jahre 1905.

Die Kommission für Küstenverteidigung hat den Vorschlag gemacht, in der Mitte der Einfahrt zur Chesapeake Bai eine künstliche Insel zu errichten, weil dadurch allein die Sicherheit der Städte Baltimore, Norfolk, Newport News und Richmond bedingt ist. Die ähnlichen Unternehmungen japanischer Kapitäne vor Port Arthur haben die frühere Annahme, daß das Fort Moncoe zum Schutze der genannten Städte vollständig genügend sei ins Wanken gebracht.

Auf höhere Anweisung hat der General in Havana, Edwin Morgan, mit dem cubanischen Auswärtigen Amte

Der Quality Store

und das Größte Geschäft in Watson

Empfehlen eine Caradung Feindraht, Nägel und eine große Auswahl von allen Arten Eisenwaren zu den billigsten Preisen; ebenso alle Arten von trockenem Bauholz, Schindeln, Fenstern, Türen und alle sonstigen Baumaterialien. Ferner eine große Auswahl von fertigen Kleidern, besser als die besten in der Stadt; auch die berühmten und überall beliebten McCready's Schuhe und Stiefeln für Groß und Klein. Es bezahlt sich, nach dieser Sorte zu fragen und nicht „ebenso gute,“ wie andere sagen, zu kaufen! Die neuesten und schönsten Muster und auch die größte Auswahl in Schmittwaren in der Stadt. Sommerkleider und Unterkleider für Arm und Reich. In allem ist die Auswahl groß. Die Preise sind so billig als die billigsten in der Stadt. Harness für Pferde und Ochsen, auch Hafer und Kartoffeln und vieles noch mehr ist hier zu haben.

Für Butter und Eier werden hier diesen Sommer die höchsten Marktpreise bezahlt werden. Kommt und seid davon überzeugt! Bauholz und sonstige Baumaterialien und Eisenwaren eine Spezialität.

Hier sind einige Preise:

Euer wohlwollender

L. STRITZEL

Frost and Wood Farm Machinery

Wenn Sie Frühjahr-Einkäufe machen, werden die Farmer Geld sparen und einen besseren Wert für Ihr Geld bekommen, wenn Sie bei Breckenridge vorprechen.

R. S. Breckenridge

Caslathevan Street, Kofstern.

Agent der berühmten Frost and Wood Farm Machinery hat immer vollen Vorrat von Pflügen, Eggen, Rasenschneidern, Säemaschinen, Grasschneidern, Rechen, Bindern, Wagen, Dreschmaschinen usw.

Feuer- und

Lebens-Versicherung.

Real Estate u. Häuser zu vermieten.

Sprechen Sie baldmöglichst vor.

Fahrplan der Canadian Northern Bahn.

(An Effect seit dem 1. April 1906.)

Meilen von Winnipeg	Täglich ausgenommen Sonntags.	Station.	Täglich ausgenommen Sonntags.
00	8.00 pm. ab	Winnipeg	an 12.20 nm.
178	3.30 nm.	Dauphin	an 8.05 pm.
279	7.05	Ramsey	an 12.15 mg.
399	1.06 mg.	Watson	an 4.37
465	1.28	Engelield	an 4.15
413	1.48	St. Gregor	an 3.55
420	2.08	Münster	an 3.35
425	2.25	an Humboldt	an 3.15
436	2.35	an	an 3.05
444	3.01	Carmel	an 2.38
444	3.21	Bruno	an 2.13
452	3.41	Dana	an 1.55
491	5.29	Warman	an 12.14 nm.
573	9.10	North Battleford	an 8.50 mg.
825	10.15 nm. an	Edmonton	an 7.15 nm.

* Täglich ausgenommen Freitags.

Wichtige Bekanntmachung.

Die Schatzmeister der verschiedene Distrikte, in denen wir Ländereien besitzen, sind gebeten uns eine genaue Liste unserer Ländereien, welche in ihren Distrikten besteuert wurden, mit Angabe des Steuerbetrages für die betreffenden Grundstücke, sogleich einzusenden, worauf wir, falls die Rechnung richtig ist, den Betrag unverzüglich einfordern werden. Wir konnten dies nicht früher tun, da unsere Ländereien früher noch nicht alle ausgewählt waren und da uns vielfach Steuerrechnungen für Ländereien zugehändt wurden, die uns gar nicht zugehören.

German American Land Co. Ltd.
St. Cloud, Minn., U. S. A.

Buchhalter verlangt.

Ein tüchtiger, ehrlicher junger Mann, der in Buchführung gut bewandert ist und Korrespondenzen in deutscher und englischer Sprache führen kann, wird für einen General Store in der St. Peters Colonie gesucht. Kann sofort eintreten. Man adressiere: Y, care of „St. Peters Bote“, Münster, Sask., Canada.

Spezial-Schuh-Geschäft.

Große Auswahl in allen Sorten von Frühjahrs- u. Sommerschuhen. Alles zu den niedrigsten Preisen. Schuh- u. Sattlerreparaturen eine Spezialität.

Geo. K. Münch, MÜNSTER SASK.
Getrennte Räte an Schuhen von mir gekauft, werden muntgetlich zusammengeahrt.

Für den Wiederaufbau der Waisenanstalt in Prince Albert

erhielten wir von

Mrs. J. Kopp, Münster, Sask. \$5.00

Früher eingegangen \$22.50

Summa \$27.50

Ein herzliches Vergelt's Gott im Namen der Waisen.

ferirt zum Zweck der Abfassung eines neuen Gegenseitigkeitsvertrages und die Vorarbeit ist soweit erledigt, daß die Pläne noch in dieser Sitzung dem Senat vorgelegt werden können. Die Regierung wurde zu diesem Schritt veranlaßt durch die Tatsache, daß fast die gesamte Ausfuhr Cuba's nach den Vereinigten Staaten geht, während es nur etwa ein Drittel seiner Einfuhr von hier bezieht.

Der Präsident hat den Minnesotaer Senatoren Nelson und Clapp eine ganz gründliche Moralpredigt gehalten, als sie unternahmen, ihn um die Begnadigung des wegen Veröffentlichung eines unzüchtigen Buches verurteilten Professors A. W. Malchow, früher von der Universität Hamline in St. Paul, zu ersuchen. Die Senatoren erklärten, das Buch sei für den Gebrauch von Studenten der Medizin geschrieben worden. Roosevelt sagte, nichts entscheiden zu wollen, ehe er das Buch gelesen habe. Nachdem er einige Seiten gelesen hatte, erklärt er, es tue ihm leid, dem Verurteilten nicht noch 10 Jahre dazugeben zu können und hielt den Senatoren eine Moralpredigt von 20 Minuten Länge.

New York. James A. Bailey ist in seinem Heim in Mount Vernon im Alter von 59 Jahren an der Rose gestorben. Er war der bekannte Circusbesitzer, in den letzten Jahren Leiter von „Barnum und Bailey.“ Er hat sein ganzes Leben im Circus zugebracht. Im Jahre 1881 vereinigte er sich mit Barnum und hat seitdem das ganze Circusgeschäft im Lande konsolidiert.

Doston. E. C. Swift, der Chicagoer Großschlächter, ist an Lungentzündung gestorben.

Cambridge, Mass. Der berühmte Geolog und Dikan der wissenschaftlichen Schule von Lawrence, Prof. Nathaniel S. Shaler, ist an der Lungentzündung gestorben.

Harrisburg, Pa. Gouverneur Pennington hat amtlich angekündigt, daß der Staat alle Gelder wiedererhalten hat, welche durch den Krach der Enterprise Nationalbank von Allegheny gefährdet wurden; es handelt sich um die Summe von \$1,030,000.

Wiasburg, Wiff. Die Gesundheitsbehörde der Stadt hat gegen die Ortschaften Kemmer und Hanson City in Louisiana die Quarantäne verhängt. Dort sollen Gelbfieberfälle aufgetreten sein.

Minneapolis, Minn. Die großen Mahlmühlen von Minneapolis werden jetzt ausschließlich durch Wasserkraft getrieben, und wenn der Wasserstand des Flusses sich einigermaßen hält, so sind die hiesigen Mühlen nicht von den Folgen des Kohlenstreiks abhängig, sondern können ruhig weiter mahlen, auch wenn sie kein Pfund Kohle für ihren Betrieb bekommen können.

Albert W. Bartlett, alias Thomas J. Wainwright, der Dieb, welcher Dr. Pinault's Wertgegenstände aus dessen Wohnung und dem Sicherheitsgewölbe in der Bank gestohlen, befindet sich wieder in Minneapolis, wo er in Begleitung von Detektiven anlangte. Bartlett hat den Geheimpolizisten die Aufbewahrungsstellen der gestohlenen Sachen angegeben, und diese sind bis auf nur wenige wieder aufgefunden und im Besitze von Dr. Pinault.

Little Falls, Minn. Der Mississippi ist aus seinen Ufern getreten und hat großen Schaden angerichtet. Er hat die große Stahlbrücke bei Rice weggerissen und die Brücke bei Royalton ist bedroht.

Missoula, Mont. Der Indianer Agent Belkew von der Flathead Indianer Reservation hat von Washington den Befehl zum Verkauf von 8 Mio-

nen Fuß Holz erhalten, welche kürzlich durch einen Blizzard niedergebroschen worden sind. Zur Verarbeitung des Holzes, welches schleunigst abgeräumt werden muß wird auch die Errichtung einer Sägemühle gestattet werden.

Honolulu. Der Dampfer „Moana“, berichtete, daß 121 Personen in dem Orkan ertrunken sind, der kürzlich Tahiti und die benachbarten Inseln heimsuchte.

Ausland.

Berlin. Die Regierung der argentinischen Republik hat 26 ihrer Offiziere behufs Dienstleistung in der deutschen Armee auf einen Zeitraum von 1½ Jahren hierher geschickt.

Die preussische Regierung hat einen großen Kontrakt für den Bau von 24 Sekundär-Bahnen und für die Leitung von Doppelgleisen für 27 bereits existierende Bahn-Linien ausgeschrieben. Die ungefähren Kosten werden auf \$54,= 200,000 veranschlagt.

Das preussische Abgeordnetenhaus hat die beiden Wahlgesetzvorlagen in dritter Lesung angenommen. Es ist aber noch eine vierte Lesung nötig, da jede der Maßregeln eine Abänderung der Verfassung in sich schließt. Diese vierte Lesung wird erst im nächsten Monat erfolgen, da die Osterferien des Landes bereits begonnen haben und bis zum 2. Mai andauern werden.

Die ernste Besorgnis um den Reichskanzler Fürsten v. Bülow, welche durch dessen jähe Erkrankung in der Reichstagsitzung in den weitesten Kreisen hervorgerufen war, hat sich glücklicherweise als unbegründet erwiesen. Die neuesten Mitteilungen über den Zustand des Erkrankten lauten höchst erfreulich. Das Wohlbefinden des Kanzlers hält unverändert an. Diese günstigen Nachrichten lassen die allgemeine gehegte Hoffnung gerechtfertigt erscheinen, daß der Fürst binnen Kurzem seine volle Spannkraft wiedererlangen werde.

Stuttgart. Während eine aus etwa 2 bis 300 Personen bestehende Gesellschaft im großen Saale des Hotels „Zum schwarzen Hirsch“ in Nagold im Schwarzwald bei einem Festmahle versammelt war, gaben plötzlich die Watten des Fußbodens nach, und sämtliche Anwesende stürzten in die Tiefe um sofort unter den Trümmern begraben zu werden. Die Zahl der Toten wird auf sechzig, und die der schwer Verletzten auf achtzig angegeben.

Wien. Nach unzähligen Konferenzen hat sich das neue ungarische Kabinett gebildet; Wedertles Wapungung als Premierminister hing eine Zeit lang in der Schwebe, weil ihm die Katholiken opponierten, denn er ist der Mann, der die Ziviltraumung in Ungarn eingeführt hat. Die Koalitionspartei stand jedoch bei Dr. Wedertle. Das Kabinett setzt sich folgendermaßen zusammen: Premier- und Finanzminister, Dr. Wedertle; Minister des Innern, Graf Andrássy; Kriegsminister, Graf Apponyi; Pandozminister, Franz Kossuth; Ackerbauminister, Daranyi; Justizminister, Potonyi; Postminister, Graf Joh. Bichy.

St. Petersburg. Die russische Regierung hat beschlossen, die Deportation von Strafungen nach der Insel Sachalin einzustellen. Die dortigen Straftatomen werden aufgelöst und Zuchthäuser auf dem Festland errichtet werden. Die Insel wird dem Ministerium des Innern behufs besserer Ausnutzung überwiesen werden.

Christiania. Mit 65 gegen 49 Stimmen wurde im Parlament der Antrag verworfen, die Stützgarde in Trondhjen zum Kostenpreise von 50,= 000 Kronen zu einer königl. Residenz heranzubauen.

Im Storching wurde der sozialdemokratische Antrag (Erickson), König Haakon zu veranlassen, von allen Krönungsfeierlichkeiten abzusehen, mit 94 gegen 91 Stimmen geschlagen und eine Verwilligung von \$27,500 für die Unkosten der Krönung angenommen.

London. Im Lloyd ging eine Depesche von Berlin ein, wonach auf den Azoren eine Sturmflut die Inseln verwüstete und mehrere tausend Menschen ihr Leben verloren.

Lissabon. An Bord des portugiesischen Kreuzers „Don Carlos I.“ kam es zu einer Meuterei. Admiral Ferreira, der Kommandeur der portugiesischen Flotte, begab sich persönlich an Bord des Schiffes und befahl den Meuterern, die Waffen niederzulegen. Die Auführer gehorchten. Ueber 250 Mann wurden unter Bedeckung ans Land gebracht.

Vietermaritzburg. Die Meldung des englischen Kommandeurs der Truppe, welche die Schwarzen zu Paaren treiben sollte, die Vernichtung wäre nur eine Frage weniger Stunden, hat sich nicht bewahrheitet, in dem es dem Häuptling Bambeta gelang, mit seinen Leuten der englischen Einschließung zu entweichen und nach dem Innern des Zululandes zu entfliehen. Nur Bambeta's Gefangene wurden befreit.

Tokio. Der letzte amtliche Bericht über die Hungersnot im nördlichen Japan schätzt die Zahl der auf Unterstützung angewiesenen Menschen auf über 300,000; davon brauchen 136,000 Lebensmittel; der Rest erhält Arbeit und kann sich selber durchbringen.

Venezuela. Präsident Cipriano Castro hat das Präsidentenamt von Venezuela niedergelegt, vorläufig nur zeitweilig, aber es heißt, daßer wahrscheinlich die Bügel der Regie.ung nicht wieder aufnehmen wird.

Equador. Im Innern ist die Ernte vernichtet worden, und dem Volk droht eine Hungersnot. Präsident Alfaro hat deshalb angeordnet, daß Mehl, Korn, Weizen und Gerste zollfrei in die Republik eingelassen wird und Speck nur die Hälfte des üblichen Zolls zu zahlen hat. Die Bestimmung ist auf zwei Monate gültig. Gelbfieber und Typhus fordern viele Opfer.

Rom. Ein furchtbarer Ausbruch des Vesuv hat entsetzliches Unglück angerichtet. Lavaströme und Aschenregen haben fast alles auf 30 Meilen in der Runde zerstört. Selbst in Neapel wurden Hunderte unter den Trümmern der Markthalle begraben, welche durch das Gewicht der auf dem Dache lastenden Asche zum Einsturz gebracht wurde. In San Giuseppe stürzte während dem Gottesdienste die Kirche ein und begrub 200 Anbänger. In Orjano sollen 550 Menschen getötet worden sein. Das durch den Vulkanausbruch angerichtete Unheil scheint größere Dimensionen angenommen zu haben, als selbst bei dem denkwürdigen ersten Ausbruch im Jahre 79 nach Chr., bei welchem die Städte Herculaneum und Pompeji durch vulkanische Asche begraben wurden. Tausende von Menschen sind bereits getötet, Hunderttausende sind obdachlos und Tausende von Quadratmeilen des Paradieses von Italien sind in eine Wüste verwandelt.

Russisches Lob für deutsche Seelente.

Als ein bemerkenswertes Beispiel von Geistesgegenwart, Umsicht und Disziplin im Augenblicke der Gefahr — Eigenschaften, denen der deutsche Seemann seinen guten Ruf in allen Meeren verdankt — darf das Verhalten des Führers und der Mannschaft des Dampfers „Silvia“ der Hamburg Amerika Line während des bekannten schweren Unfalles, der das Schiff Ende

Januar beim Verlassen des Hafens von Wladiwostok betraf, bezeichnet werden. Wie erinnerrich geriet die Silvia, die einen Truppentransport von ca. 2000 russischen Soldaten an Bord hatte, auf eine in der Fahrstraße unter Wasser schwimmende Mine und wurde schwer beschädigt. Es gelang jedoch, das Schiff sicher nach Wladiwostok zurückzuführen und dort die Landung der an Bord befindlichen Truppen zu bewerkstelligen. In einem Dankeschreiben, das die russischen Offiziere später an den Führer der Silvia, Herrn Kapitän Jäger, richteten, wird das Verdienst der Schiffsführung und Mannschaft um die Abwendung eines furchtbaren Unglücks, das infolge der an Bord ausbrechenden Panik hereinzubrechen drohte, u. a. mit folgenden Worten gewürdigt: „Einzig und allein der musterghltigen Haltung der Schiffsführung und Mannschaft ist es zu danken, daß die namenlose Angst und Verwirrung der mehr als 2000 Mann nicht verhängnisvolle Dimensionen annahm und Ruhe und Ordnung wiederhergestellt werden konnten. Dadurch ist unlägliche Elend verhütet worden... Gestatten Sie uns Herr Kapitän. Ihnen unser aller tiefempfundenen Dank auszusprechen. Diesen Dank bitten wir auch Ihren Herren Offizieren, dem Herrn Obermaschinenist und jedem einzelnen Ihrer gesamten Mannschaft zu übermitteln. Wir russischen Offiziere werden diese That deutscher Pflichttreue und selbstlosen Mannesmuthe, die die Besatzung der Silvia gezeigt, niemals vergessen, und der einfache Soldat dankt heute wie damals nächst einem Gott Ihnen und der hingebenden Arbeit deutscher Seelente die Errettung aus schwerer Gefahr.“

Die katholische Kirche in Ecuador.

In der südamerikanischen Republik Ecuador befindet sich gegenwärtig die katholische Kirche in äußerst trauriger Lage. Vängst sind die Einrichtungen zerstört worden, durch die einst der edle und tüchtige Präsident Garcia Moreno dem erhebenden Einflusse der Religion freie Bahn bereitet hatte. Die Freimaurerei, deren Doltch Moreno zum Opfer fiel, hat sich zur unumschränkten Herrin der gesetzgebenden Faktoren des Landes gemacht und ist am Werke, die Religion vollständig auszurotten. Um den noch im Herzen der Volksmassen lebenden Glauben zu zerstören wurde ein religionsfeindliches Schulgesetz gemacht, das bereits in Kraft getreten ist. Auch der Krieg wider die geistlichen Genossenschaft ist bereits im Gange. Die Regierung hat schon mit der Vertreibung ausländischer Ordensleute begonnen, unter dem Vorwande sie seien „gefährliche Fremde“. Ein Gesetz ist in Vorbereitung, das die Auflösung aller religiösen Genossenschaften verfügt. Es besteht nur ein einziges katholisches Tagesblatt in ganz Ecuador und dasselbe schleppt sein Dasein äußerst mühselig fort.

Humoristisches.

Abhärtung. „Jainkef, warum hältst du den Finger in's Glas?“ — „Der Dokter hat gesagt, ich muß Ihnen a Bad! So gewöhn ich mer nach und nach an's Wasser!“
Hochfahrend. — Schuhmachersfrau: Du, Mann, mach' mir doch'n bischen Brennholz klein.
Schuhmacher: Was, Du bist wohl nicht von hier? Ich, der ich dieses Jahr beinahe Schützenkönig geworden wäre, sollte mir so herabwürdigen?

Albert Nenzel, Münster. Etabliert 1905. Tor. J. Lindberg, Dead Moose Lake, Minn.
NENZEL & LINDBERG
haben die ersten und besten Stores in Münster und Dead Moose Lake, Saal.
Unser Motto: „Jedem das Seinige.“
Wir verkaufen:
Groceries, Mehl, Futter, Dry Goods, Stiefel und Schuhe, Eisenwaren, Maschinerie, Bauholz, Latten und Schindeln, Nägel, Feuzdraht, Salz, De Laval Cream Separators, Wagen, Pferde und Ochsen.
Soeben erhalten: Eine Carladung **Kentucky Drills**, die sich in den letzten zwei Jahren als die besten erwiesen haben.
Wir sind Agenten für die berühmten
Maffey Harris-Binder, Grasmähmaschinen, Pflüge, Eggen und allerhand.
FARM-MASCHINERIE.
Wir haben einen großen Vorrat von Allem an Hand und bitten unsere alten und neuen Kunden bei uns vorzusprechen, bevor sie anderswo kaufen.
Besondere Aufmerksamkeit wird allen neuen katholischen Ansiedlern gewidmet und ihnen der beste Rat erteilt.
Nenzel & Lindberg.

Abonniert auf den „St. Peters Bote!“

GREAT NORTHERN LUMBER CO., Ltd.

HUMBOLDT, SASKATCHEWAN

Wir haben einen großen Vorrat von erstklassigem trockenem Bauholz

(Spruce, Pine, Fir & Cedar) anhand u. führen eine große Auswahl von Fenstern, Türen und Moldings, sowie „Building Paper.“

Wir bezahlen den Schreibern, welche für Euch bauen, keine Kommission damit sie uns Kunden zuführen, sondern wir haben es zu unserm Grundsatz gemacht, ein legitimes Geschäft zu betreiben. Wenn Kommissionen bezahlt werden sollen, so soll der Käufer deren Vorteil genießen.

Unser Vorrat von Frühjahrswaren aller Art ist jetzt vollständig. Wir führen eine große Auswahl von...

Eisenwaren, Groceries, Ellenwaren, Stiefeln und Schuhen, Hüten und Kappen, Steingut, Kleidern, Herrenausstattungen, etc. etc.

Kommt zu uns, wenn Ihr die Auswahl unter einem großen Assortement wollt!

Wir erhielten soeben eine Car „Ogilvie's“ Mehl und Futterstoffe und halten das berühmte „Royal Household“ Mehl, das beste, das überhaupt zu kaufen ist, vorrätig. Auch haben wir eine große Auswahl von billigem Mehl anhand.

Soeben erhielten wir eine Car guten Samenweizens. Auch haben wir einen großen Vorrat von Samenhafer und Flachs. Wir bitten frühzeitig vorzusprechen, ehe der Vorrat zu Ende geht.

Wir betreiben ein regelmässiges Grundeigentums-Geschäft. Wir können Euch Land verkaufen, da wir die Lokalagenten für die Ländereien der German American Land Co., sowie für andere Privat- und Compagnie-Ländereien sind. Wir kaufen Euer Land für Bar, nachdem Ihr das Patent dafür erhalten habt. Wir verkaufen Eure Farm für Euch. Wenn Ihr zu verkaufen wünscht, laßt Euer Land auf unsere Verkaufsliste setzen.

Wir verleihen Geld zu mässigen Zinsen auf erste und zweite Grundeigentums-Hypotheken. Wir geben Kredit an Bauholz, Waren und Saatgetreide unter mässigen Bedingungen und offkommodieren unsere Kunden in jeder Weise, die sich mit klugen Geschäftsmethoden verträgt.

Wir betreiben ein regelmässiges Privat-Bankgeschäft, kassieren Eure Ver. Staaten Checks, zahlen Zinsen auf Depositen zu 6 Prozent etc. etc.

Wir haben von einigen Leuten aus Nord Dakota den Auftrag, diesen Sommer für sie Land aufbrechen zu lassen. Wenn Ihr auf diese Weise Geld verdienen wollt, so spricht bei uns vor.

Wir laden jedermann herzlich ein, bei uns vorzusprechen. Alle unsere Angestellten sind Deutsche und werden Euch ehrlich und aufrichtig behandeln. Wir wünschen mit Euch Geschäfte zu tun.

Achtungsvoll, **Fred. Heidgerken**
Sekretär und Manager

„St. Peters Bote“

U. J. O. S. D.

Der „St. Peters Bote“ wird von den Benediktiner-
Mönchen des St. Peters Klosters, Münster, Sask.,
Canada, herausgegeben und kostet pro Jahr bei Voraus-
zahlung \$1.00, nach Deutschland \$1.50.

Agenten verlangt.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere
man:

„ST. PETERS BOTE“
MUNSTER, SASK., CANADA.

Gelder habe man nur durch registrierte Briefe, Post-
oder Express-Anweisungen (Money Orders), Gelddan-
kettungen sollten auf Münster ausgestellt werden.

Kirchenkalender.

- 22. April. Weiber Sonntag. Ev. Jesus kommt bei verschlossener Türe. Soter und Cajus.
- 23. April. Montag. Georg. Adalbert.
- 24. April. Dienstag. Fidelis v. Sigmaringen.
- 25. April. Mittwoch. Markus. Ermin.
- 26. April. Donnerstag. Maria vom guten Mute.
- 27. April. Freitag. Turibius. Rita.
- 28. April. Samstag. Paul v. Kreuz. Vitalis.

Empfehlen den „St. Peters Boten“ Euren
Freunden und Bekannten! Probenummern
werden gratis gesandt.

Editorielles.

„Alleluia! Der Herr ist wahrhaft
anwesend.“ So ruft uns die heilige
Mache in dieser freundlichen Zeit ent-
gegen. Die ganze Natur jubelt mit in
der Freude des neuen Lebens, das alles
durchdringt. Alles erhebt aus dem
totahuligen Schlafe des Winters, in
dem es viele Wunden befangen war.
Nur der Mensch macht eine Ausnahme.
Er schleppt seine durch den Gisthauch der
Lodsünde des überirdischen Lebens be-
raubte Seele mit sich herum, ohne auch
nur daran zu denken, daß er ihr im hl.
Bussakrament neues Leben einhauchen
lassen kann. Bist auch du vielleicht einer
dieser Verblendeten, die an alles andere
denken, nur nicht an ihren größten
Schatz, an ihre eigene Seele? O dann
jegere nicht! Sieh, jetzt sind die Tage
des Heiles! In dieser gnadenreichen
Osterzeit reinige deine arme Seele durch
eine wahrhaft reumütige, bußfertige
Beichte und lasse ihr durch die prieste-
liche Losprechung neues Leben der
Gnade einhauchen, auf daß sie von
neuem Blüten und Früchte hervorbringe
für den Himmel. Dann wirst auch du
von übergroßer heiliger Freude durch-
drungen werden und deine zu neuem
Leben erweckte Seele wird mit einstim-
men in den Jubelruf der Engel:
„Alleluia!“

Große Entrüstung zeigten die Con-
servativen nentlich im Dominion Parla-
ment über den vor etwa 4 Jahren durch
die Dominion Regierung abgeschlossenen
Verkauf von etwa einer Viertel Million
Aeres Regierungsland an die Saskat-
chewan Valley Landgesellschaft. Wir
sind prinzipielle Gegner des Verkaufes
von Regierungsland an Landge-
sellschaften. Trotzdem sind wir der
Ansicht, daß die Conservativen ganz
andere Fehler zum Rügen hätten finden
können, als jenen Verkauf. Jene Län-
dereien liegen in der Nähe von David-
son. Trotzdem damals die Eisenbahn
bereits 10 Jahre lang mitten durch die-
selben führte, hatte sich auch noch kein
einziges Heimstatter auf einer Strecke
von 140 Mi. der Bahn entlang nieder-
gelassen. Die Gegend war als eine
Wüste verrufen. Da erbot sich genannte
Gesellschaft, das Regierungsland in jener
Gegend zu \$1 per Acker anzukaufen und
die Gegend zu besiedeln. Als
Beweis, daß es ihr Ernst sei, hinterlegte
sie eine große Kaution. Nachdem der
Kauf abgeschlossen war, setzte sie alle
Hebel in Bewegung um Einwanderer
aus den Staaten nach Canada zu ziehen
und zwar mit ungeahntem Erfolg. Aus

der damaligen Wüste ist jetzt ein Garten
geworden. Der Strom der Einwande-
rung ist nach dem canadischen Westen
gelenkt und überflutet denselben in stets
größerem Maße. Was schadet es, wenn
genannte Gesellschaft bei dem Handel
ein nettes Stimmchen gewonnen hat?
Der canadische Westen hat aus demselben
einen unendlich größeren Gewinn gezo-
gen.

Ein Triumph der deutschen kath. Presse.

„Die Macht der Presse,“ schreibt der
hochw. Dr. Heiter in der Aurora u.
Chr. Woche, „hat sich wieder einmal
glänzend bewährt. Erzbischof Möller
von Cincinnati ist jetzt in der Sprachen-
frage so vernünftig geworden, daß kein
Vernünftiger mehr ihn tabeln wird. Er
hat in der kurzen Zeit, seit der derbe
Ostenkamp seinen offenen Brief in den
deutschen Zeitungen erscheinen ließ,
deutsch gelernt und in einer deutschen
Predigt Ansichten u. Grundsätze in der
Sprachenfrage entwickelt, die wunderbar
klar und richtig sind. Und da sage
noch Einer, die deutsche Presse habe sich
überlebt! Alle englischen Zeitungen zu-
mal hätten diese rasche Umwandlung
nicht herbeigeführt.“

Freilich geschieht hier Manches was
anderswo selten vorkommt: ein Erzbi-
schof preist heute die Publicschule als
Ideal und sieht in der Pfarischule ein
notwendiges Uebel, etliche Jahre später
dreht er den Stiel um und preist die
Pfarischule als Ideal und die Public-
schule als notwendiges Uebel.

Wo so auffallende Begriffsverwir-
rung herrscht, kann sich das christliche
Volk auf seine Hirten nicht mehr verlas-
sen und die katholische Presse muß sich
in den Riß stellen und das Volk unter-
richten, daß es nicht in Irrtum falle in
den wichtigsten Fragen des praktischen
Lebens. Daran hat der unsterbliche
Kettler schwerlich gedacht, als er das
gestügelte Wort sprach: Wenn St. Pau-
lus abermals auf die Erde käme, ich
glaube er würde eine katholische Zeitung
gründen und redigieren. Aber diese ihm
unbekannten und fernem Erwägungen be-
zeugen die Wahrheit seines Gedankens,
der in Anbetracht der Zeitverhältnisse
unter allen Umständen wahr und unan-
fechtbar ist. Die Zeitungsschreiber er-
nten allerdings selten Dank, aber das be-
weist, daß sie Gottes Sache vertreten;
denn jeder rechtschaffene Apostel und
Verkündiger der Wahrheit war der
Welt unlieb und wird auch da lästig,
wo die Menschen nicht mit den Augen
der Welt angesehen und beurteilt
werden sollten.“

In ähnlichen Sinne lassen sich auch
andere deutsche katholische Zeitungen
in den Staaten vernehmen. Wir sind
weit davon entfernt das Lob zu schmä-
lern welches unsere wackeren Kollegen
von der deutschen katholischen Presse
in der Sprachenfrage verdient haben. Es
will uns jedoch scheinen als ob es ver-
früht wäre schon jetzt ein Sieges-
lied anzustimmen. Der Feind ist durch
die tapfere Gegenwehr zwar gezwungen
worden von offenem Angriff abzulassen.
Dafür ist die Gefahr um so größer
geworden, daß die deutschen Gemeinden
im den Städten in verhältnismäßig
kurzer Zeit aussterben werden. Die
Taktik welche Msgr. Möller neuerdings
eingeschlagen, ist, wie die Erfahrung
lehrt, ganz angetan dies zu bewirken.
Wenn in deutschen Gemeinden nur
deutsch gepredigt werden darf so
wird die junge Generation, die in den
Städten meistens besser englisch als
deutsch versteht, sich bald an englische
Gemeinden anschließen und die deutschen
Kirchen werden bald leer stehen, da die
Alten nach u. nach wegsterben und wenig

Zuwachs durch Einwanderung mehr
erfolgt. Diese Taktik ist in der Erz-
diöcese St. Paul schon seit längerer Zeit
eingeführt, und sie beginnt schon Früchte
zu zeitigen. Besser, weit besser wäre
es wenn es gestattet würde in deutschen
Gemeinden nach Bedürfnis neben
deutschen Predigten auch englische, z. B.
beim Frühgottesdienste zu haben.

Der Fall Storer.

Unter obiger Spitzmarke schreibt der
treffliche „Wanderer“ von St. Paul wie
folgt: Ueber die Ursachen, welche zur Ab-
berufung des amerikanischen Bot-
schafers am Wiener Hofe, Hrn. Bel-
lamy Storers, führten liegen heute eben-
so wenig bestimmte Nachrichten vor wie
vor acht Tagen. Aber Frau Storer ver-
spürte doch keine Lust, sich über die An-
gelegenheit vollständig auszuschweigen,
und gewährte dem Wiener Berichter-
statter der „Ass. Press“ ein Interview,
über das die tägliche Presse am ver-
flossenen Sonntag ausführlich berichtete.
Frau Storer sucht der Behauptung, als
ob sie sich in kirchenpolitische Angele-
genheiten gemischt, den Boden zu ent-
ziehen; es will ihr aber nicht gelingen.
Im Gegenteil! Sie selbst liefert den
Beweis, daß sie sich um Dinge beküm-
merte, die ihres Amtes nicht waren.
Wir lassen ihre Äußerungen wörtlich,
wie sie von der „Ass. Press“ übermittelt
wurden, folgen:

„Nach Rücksprache mit unseren
Freunden,“ so erklärte sie, „und auf den
Rat des französischen Botschafters vor
allem, habe ich mich entschlossen, in aller
Form in Abrede zu stellen, daß ich je
von einem Brief des Präsidenten, wie
behauptet wird, indiscreten Gebrauch
gemacht habe. Der Präsident hat niemals
über den Erzbischof Ireland an mich
geschrieben abgesehen von einem Brief
im verflossenen Dezember, der andere
Angelegenheiten betraf. Herr Roosevelt
richtete im Jahre 1900, als er Gouver-
neur von New York war, ein Schreiben
an mich, und auf dieses nimmt die
Meldung wahrscheinlich Bezug. Dieses
Schreiben ging mir zu, damit ich es dem
damaligen päpstlichen Staatssekretär
Kardinal Rampolla zeigen könnte, um
den Vatikan von der freundschaftlichen
Haltung angesehener Amerikaner gegen-
über der Politik des Erzbischofs Ireland
zu überzeugen. Dies geschah, um unserer
Regierung in ihren Beziehungen zu den
Philippinen zu helfen. Ich sandte dem
Kardinal nur die Abschrift von dem hal-
ben Schreiben, weil die andere Hälfte
rein persönlicher Natur war. Das ist
alles, was ich über die Angelegenheit
zu sagen wünsche. Weder mein Mann
noch ich werden Gegenbeschuldigungen
gegen den Präsidenten erheben. Wir
werden abwarten, was die Regierung
in Washington über die Angelegenheit
zu veröffentlichen für angemessen hält.
Falls sie ihre Gründe für die Abbe-
rufung des Herrn Storer bekannt gibt
werden wir viele Beweise haben, daß das
Recht auf unsere Seite ist.“

Das aus dem Jahre 1900 datierte
Schreiben des Herrn Roosevelt, der
damals Gouverneur des Staates New
York war, hat, nach der gleichen
Wiener Meldung, den folgenden Wort-
laut:

„Ich habe Ihr Schreiben soeben er-
halten. Ich brauche wohl nicht zu sagen,
welches Vergnügen es mir bereiten
würde, für den Erzbischof Ireland irgend
etwas zu tun. Sie wissen, wie hoch ich
ihn immer geschätzt habe. Er repräsen-
tiert den Typus des Katholizismus,
der, meiner Meinung nach, in den Ver-
Staaten die Oberhand gewinnen muß,
wenn die katholische Kirche ihr volles
Maß an Macht und Möglichkeit unserem
Volk und unserer Regierungsform ge-

genüber erreichen soll.

„Ich bin vollkommen einverstanden
mit dem, was Richter Taft Ihnen in
seinem Schreiben am 20. März sagt
hinsichtlich jenes Teiles dieses Problems,
welcher sich auf die Philippinen bezieht;
aber dies Problem als Ganzes betrifft
die Ver. Staaten als Ganzes. Ein reac-
tionärer Geist in kirchlichen Angelegen-
heiten würde in Amerika schließlich Un-
heil im Gefolge haben, ebenso wie ein
ähnliches Verhalten in politischen An-
gelegenheiten. Ich darf wohl hinzufügen,
daß die engherzigen Feinde des Katholi-
zismus diejenigen sind, welche den Tri-
umph dieses reactionären Geistes unter
den Katholiken und die Beseitigung von
Männern, welche in ihrer Politik einen
umfangreichen liberalen Geist und ameri-
kanische Gesinnung bekundet haben, auf
das eifrigste herbeiwünschen. Selbst-
verständlich fühle ich mich nicht gerecht-
fertigt, in der Angelegenheit mich, direkt
oder indirekt, an den Vatikan zu wenden,
aber es ist nur recht und billig, daß ich
in Erwiderung Ihres Schreibens Ihnen
voll und frei von meiner großen Wert-
schätzung des Erzbischofs Ireland und
von meiner festen Ueberzeugung Mit-
teilung mache, daß die wirkliche Zukunft
der katholischen Kirche in Amerika, auf
denen beruht, die, der Hauptsache nach,
in diesem Sinne tätig sind.“

Es dürfte Sie interessieren, den großen
Prozentsatz von Katholiken kennen zu
lernen, denen ich verschiedene wichtige
Aemter in diesem Staate übertragen habe
und die, ohne Ausnahme, ebenso hohe
Fähigkeiten wie Charaktereigenschaften
besitzen.

Soweit in Beantwortung der Haupt-
sache Ihres Schreibens. Ich weiß nicht,
ob es irgendwie helfen wird oder nicht,
aber ich hoffe es. Ich brauche Ihnen
wohl nicht zu sagen, daß es mir ein
Vergnügen bereitet, zu schreiben oder
irgend einen Ihrer Wünsche zu erfüllen,
wenn es in meiner Macht liegt.“

Soweit Hrn. Roosevelt's Schreiben,
mit dem auch Frau Storer ihre Mit-
teilungen abschließt. Wenn die Dame
tatsächlich glaubt, mit diesem Interview
sich und den außerdem noch in betracht
kommenden Persönlichkeiten einen Dienst
erwiesen zu haben, gibt sie sich einer
großen Täuschung hin. Klarer und un-
verblümmter hätte sie verschiedene — bei-
nahe hätten wir gesagt „Ruhhandel“
nicht bloßstellen können! Der Brief Hrn.
Roosevelt's wäre Veranlassung genug,
einige Vorgänge der letzten Jahre in
Erinnerung zu bringen und im Spiegel
der Roosevelt'schen Verlautbarungen
Ursachen und Wirkungen abzuwägen,
aber für heute sei der Rest Schweigen!

Ein Wort des Widerspruchs aber ist
am Platze gegen Hrn. Roosevelt's Ver-
such, den Vatikan hinsichtlich der Lage
der Dinge in den Ver. Staaten in die
Ihre zu führen. An Hrn. Roosevelt's
Bedeutung als Politiker und selbst als
Staatsmann wollen wir nicht mäkeln,
aber daß sich die Kirche von dem Fre-
imaurer Roosevelt die Begrich-
tung vorzeichnen lassen sollte, daß wir
ihm die Entscheidung darüber überlassen
sollten, was der Kirche frommt, daß
man auf grund solcher leichtfertigen Faselien
beim Vatikan persönliche Interessenpo-
litik treibt, zeigt zur Genüge, wie herr-
lich weit es unser amerikanischer Hosi-
katholizismus bereits gebracht hat! Und
wenn wieder einmal über kurz oder lang
antikatholische Hezer in den Ver. Staa-
ten der katholischen Kirche „reactionäre“
und „anti-amerikanische“ Bestrebungen
zur Last legen, dann wissen wir, wo wir
nach den Ursachen zu forschen haben:
nicht bei den „foreigners,“ sondern
bei jenen, welche im Roosevelt'schen Geist
mit souveräner Geringschätzung auf alles
„Ausländische“ herablicken und die
Meinung bestärken halfen, als ob es
überhaupt in der Kirche der Ver. Staa-

ten so etwas wie eine „anti-amerikanische“ Strömung gebe.

Kirchliches..

Winnipeg, Man. Der hochw. P. Frigon, O. M. I., von der St. Mary's Kirche dahier ist zum Pfarrer der französischen St. Johannes Bapt. Kirche in Duluth, Minn., ernannt worden. Mit ihm geht P. Bourde, O. M. I., als Assistent. P. McCarthy von der hiesigen St. Mary's Kirche ist zum Kaplan des St. Mary's Klosters in Duluth ernannt worden. P. Guillet, O. M. I., bisher Pfarrer der St. Joh. Bapt. Kirche in Duluth, wurde zum Assistenten der hiesigen St. Mary's Kirche ernannt.

Wie es heißt soll im Westende von Winnipeg eine neue englische Gemeinde gegründet werden und ist bereits ein Bauplatz 250x600 Fuß groß an der Ecke von Arlington Str. und Notre Dame Avenue für die Kirche erworben worden.

In der hiesigen Unbesl. Empfängnis-Gemeinde ist ein katholischer „Club“ gegründet worden, dem sich bereits an 100 Mitglieder angeschlossen haben.

Die von den Passionistenpatres Barrett und O'Brien in der hiesigen St. Mary's Kirche abgehaltene Mission für Nichtkatholiken war stets überaus gut besucht, und läßt sich jetzt eine Anzahl der Teilnehmer über den katholischen Glauben regelmäßigen Unterricht erteilen.

Kingston, Ont. Am 10. April kehrte der hochw. Erzbischof Gauthier von seiner Romreise zurück. Geistlichkeit und Volk erwarteten ihn in großer Menge am Bahnhofe und geleiteten ihn in Prozession zur Kathedrale. Eine Börse mit \$3400 in Gold wurde ihm im Namen der Geistlichkeit überreicht.

Dubuque, Iowa. In der vorletzten Woche hielt der hochw. Redemptoristen-Pater Hanganer aus Kopenhagen in Dänemark in der hiesigen Marienkirche eine Reihe von Ständevorträgen, welche in abendlicher Stunde gehalten, ziemlich gut besucht waren. In seiner Predigt am Montag Abend betonte der Prediger die Wichtigkeit der Erhaltung des Deutschtums für die Religion in Familie, Kirche und Schule in sehr eindringlichen und überaus zeitgemäßen Worten. Der hochw. Vater hat gut beachtet und seine Worte über den Wert der deutschen Sprache, der katholischen Schule, der katholischen Presse in Amerika, etc. verdienen den Dank aller intelligenten Katholiken.

Chicago, Ill. Die Franziskanerschwestern in South Evanston werden ein neues Hospital bauen, welches 5 Stockwerke hoch sein und etwa \$110,000 kosten wird. Diese Schwestern kommen aus Olpe, Westfalen. Ihre Mitgliederzahl in den Ver. Staaten ist 625; das Mutterhaus ist in Lafayette, Ind.

Peoria, Ill. Der hochw. Erzbischof Spalding ist aus dem Süden heimgekehrt. Der Gesundheitszustand Mgtr. Spaldings hat sich bedeutend gebessert, so daß Hoffnung auf vollständige Genesung vorhanden ist.

Onincy. Im Kloster der Franziskaner in unserer Stadt starb der Frater Lucius Nachtigall, O. F. M., im Alter von 19 Jahren und sechs Monaten infolge von Tuberkulosis, woran er 8 Monate gelitten hatte. R. I. P.

Grand Rapids, Mich. Der hochw. Generalvikar Jos. Schrems, welcher bekanntlich zum päpstlichen Hausprälaten ernannt worden ist, wurde in der St. Marien-Kirche vom hochw. Hrn. Bischof Richter mit den Insignien seiner neuen Würde bekleidet.

Covington, Ky. Am vorletzten Sonntag starb zu Richmond ganz unerwartet Hochw. Joseph Merschmann. Derselbe

war geboren am 17. März 1845 in Sassenberg, Diözese Münster, Westfalen. R. I. P.

Louisville, Ky. Die zweimal wegen Regenwetters verschobene Grundsteinlegung zur St. Elisabeth-Kirche konnte endlich beim schönsten Wetter unter großartiger Beteiligung von deutschen Katholiken aus allen Gemeinden der Stadt vollzogen werden.

Cleveland, O. Der hochw. Bischof Horstmann hat jüngst die Erlaubnis zur Gründung von drei neuen slavischen Gemeinden gegeben, doch ist die Zahl der Kirchen und Priester für slavische Katholiken noch immer ganz ungenügend.

Scranton, Pa. Rev. Joh. Köper, Gründer und seit mehr als 35 Jahren Pfarrer der St. Bonifatius-Gemeinde zu Williamsport, Pa., ist am 4. April gestorben. Er war am 30. Dez. 1837 zu Lenhausen, Diözese Paderborn (Westfalen) geboren, 1865 geweiht und seit 1869 in Amerika. R. I. P.

Boston. In der hiesigen Kathedrale vom Heiligen Kreuz hat unter eindrucksvollen Ceremonien die feierliche Einführung des M. Rev. Wm. H. Connell in sein neues Amt als Coadjutor des Erzbischofs Williams von Boston stattgefunden. In der Prozession befanden sich außer dem ehrwürdigen Erzbischof 500 Geistliche aus allen Teilen der Erzdiözese und Tausende von Laien.

Alaska. In Alaska wohnen in 7 Pfarreien und 16 Missionen 15,000 Katholiken. Man hat dort 23 Kirchen und Kapellen, zwei Missionen, drei Hospitäler und eine Waisenanstalt. Fast alle diese Institute stehen unter Leitung der Jesuiten, christlichen Brüder sowie der Schwestern von St. Ann oder vom Orden der göttlichen Vorsehung. Die zunehmende Ansiedelung wird auch eine größere Missionstätigkeit erfordern.

Idstein. Unter ungewöhnlich starker Teilnahme der ganzen Diaspora-Gemeinde wurde das hundertjährige Jubiläum der katholischen Pfarrei gefeiert.

Utrecht. In einem gemeinsamen Hirtenbriefe des Erzbischofs von Utrecht und des Bischofs von Harlem wird gesagt, daß von 20,000 Mädchen, die Katholiken eingegangen haben, 5000 direkt zum Verlust für die katholische Kirche geführt haben.

St. Gallen. Zum Bischof von St. Gallen, an Stelle des jüngst verstorbenen ausgezeichneten Bischofs Augustin Egger, wählte das Domkapitel einstimmig den bisherigen Domdekan Dr. Ferdinand Ruegg (geb. 1847,) der allgemein als Kandidat bezeichnet worden war.

Rom. Vater Louis Martin, General des Jesuitenordens, dessen rechter Arm im April vorigen Jahres wegen eines Krebsgeschwürs amputiert werden mußte, ist jetzt am Krebs in der Brust schwer erkrankt und sein Ende dürfte nahe bevorstehen.

Der rabiate Papstfeind Garibaldi würde sich wohl im Grabe umdrehen, wenn er wüßte, daß sein Enkel, der Sohn des Generals Ricciotti Garibaldi, Mitglied eines geistlichen Ordens geworden ist und sich zur Zeit auf den Priesterstand vorbereitet. In der Weltgeschichte wiederholen solche Fälle sich öfters; wurde ja sogar die Tochter des berühmten Schwedenkönigs Gustav Adolf wieder katholisch.

Am 28. März starb in griechischen Kolleg zu Rom, der hochw. P. Wilibord Van Heteren O.S.B., aus dem Kloster Maredons, Belgien welcher seit 9 Jahren in genanntem Kolleg als Cellerar und Professor wirkte. Er stand im Alter von 49 Jahren, hatte vor 22 Jahren die Ordensprofess abgelegt und war seit 20 Jahren Priester. R. I. P.

Monte Cassino. Am 9. März starb im hiesigen Mutterkloster des Ordens der ehrw. Laienbrüder Bonifaz Peirl im 78. Lebensjahr. Er war in Glas

geboren und legte hier bereits vor 46 Jahren die hl. Profess ab. Er dürfte wohl den meisten deutschen Besuchern des Klosters bekannt gewesen sein. Wegen seiner großen Pünktlichkeit wurde er von seinen Mitbrüdern die lebende Uhr genannt. R. I. P.

St. Peters Kolonie.

Die Einjaat ist bereits allgemein im Gange. Mehrere der Ansiedler sind mit derselben bereits fertig. So z. B. teilte uns Herr John Böhr von Münster, früher von Spring Hill, Minn., mit, daß er bis zum Charjamstag bereits 85 Bushel Weizen gefät hatte. Außerdem hatte er bis zum selben Tage schon 10 Acker in diesem Frühjahr aufgebroschen. Er sowie seine Familie sind sehr mit dieser Gegend zufrieden. Das Klima sowohl im Winter als auch in den anderen Jahreszeiten hat ihnen in den zwölf Monaten, die sie hier zubrachten besser gefallen als jemals in Minnesota. Vortreffliches Samengetreide, Weizen, Hafer und Gerste zu verkaufen. Nachfragen im St. Peters Kloster.

Herr Gustav Schonhardt von Meire Grove, Minn., ein Verwandter des Hrn. J. Ecker von Humboldt, sprach am Charjamstag in Begleitung des Hrn. Ecker in unserer Office vor. Herr Schonhardt befindet sich auf Besuch bei seinen Sohne. Er ist so von unserer Colonie eingenommen daß er gute Lust hat mit seiner ganzen Familie nach hier überzusiedeln falls er noch eine ihm zusagende Heimstätte bekommen kann.

Die von uns letzte Woche mitgeteilten neuen Heimstätte-Verordnungen traten am Dienstag dieser Woche in Kraft. Wie wir aus bester Quelle vernehmen, wird die Regierung sogleich eine Anzahl Heimstätte-Inspektoren aussenden mit der Anweisung alle Heimstätten, einerlei ob gegen dieselben ein „Contest“ vorliegt oder nicht, zu inspizieren. Falls dieselben finden daß eine Heimstätte, welche ein Jahr oder länger aufgenommen ist, vom Heimstatter noch nicht bewohnt wird, so wird dessen Eintragung summarisch durch das Departement gestrichen. Solche deutsche Katholiken in den Staaten, welche seit längerer Zeit Heimstätten in der Colonie haben, ohne bis her auf dieselben gezogen zu sein, mögen dies wohl beherzigen und möglichst bald ihren Umzug bewerkstelligen. Jedenfalls wird durch dies Verfahren eine Anzahl Heimstätten in günstiger Lage in der Colonie wieder frei werden.

Solche, die Land gegen Bezahlung aufzubrechen wünschen, sind gebeten sich bei der Münster Supply Co. Ltd. in Münster zu melden.

Zur allgemeinen Kenntnis diene die Nachricht das Herr Albert Renzel von Münster die Vollmacht hat Bürgerpapiere auszustellen. Solche die um Besitztitel für ihre Heimstätten bei der Regierung einkommen wollen, sollten bei ihm vorsprechen.

Die Regierung hat das Gesuch der Ansiedler bei Bruno um Errichtung eines Postamtes dortselbst und Ernennung des Hrn. A. J. Schwingamer zum Postmeister günstig aufgenommen und ist jetzt die beste Aussicht vorhanden für baldige Errichtung eines dortigen Postamtes.

Die Fundamentarbeiten für den neuen Store des Hrn. Schwingamer in Bruno sind bereits in Angriff genommen.

Gerade zu niederträchtig kann man die Handlungsweise der Gegner einer Separatschule in Humboldt nennen. Zuerst brachten sie es mit Zuhilfenahme selbst der unredlichsten Mittel dazu die Katholiken bei der Schulwahl zu überstimmen um so zu verhindern daß katholische Trustees die Schule zu einer katholischen machen. Als die Katholiken sodann

die nötigen Schritte taten um eine katholische Separatschule zu gründen, war ihnen dieses auch nicht recht. Jetzt setzen sie alle Hebel in Bewegung um den Teil des Distriktes, welcher außerhalb der Dorfgrenze liegt, abzutrennen, da außerhalb der Dorfgrenze lauter Katholiken wohnen, welche die Separatschule unterstützen würden. Auf diese Weise hoffen sie, da ein Separatschuldistrikt nur innerhalb eines „Public“ Schuldistriktes organisiert werden darf, die Katholiken in Humboldt selbst so zu schwächen, daß es ihnen unmöglich wird eine Separatschule zu gründen und zu unterhalten. Die Katholiken stehen aber wie ein Mann zusammen, und lassen sich nicht einschüchtern. Sie werden aber das Gebahren der Schmarozger zu würdigen wissen, welche, wiewohl sie die geschäftliche Unterstützung der Katholiken brauchen, ihnen heimtückisch solche Fußtritte versetzen!

Vom St. Peters Kloster entließ kürzlich ein zweijähriger Stier in südlicher Richtung. Hat keine Hörner. Ist dunkelrot mit weißen Flecken. Hat am rechten Hinterviertel das Brandzeichen R. 2. Da das Tier sich schwer einfangen läßt, ist der Finder gebeten es bei anderem Vieh zu halten und dem Kloster Nachricht zukommen zu lassen.

In der letzten Zeit waren Prairiebrände sehr häufig in der Umgegend. Wie uns mitgeteilt wurde, ist die Polizei in Humboldt bereits verschiedentlich aufgefordert worden die Anstifter aufzuspüren und einmal ein Exempel zu statuieren, aber vergeblich. Nun möchten wir aber gerne wissen wozu man eine Polizei hat, wenn dieselbe ihre Pflicht nicht erfüllt. Hoffentlich wird es nicht nötig sein höheren Orts Klage zu führen.

Vorzügliche Samenkartoffeln sind beim Kloster in Münster zu 75 Cents per Bushel zu verkaufen. Diese Sorte eignet sich besser als irgend eine andere für Anbau auf Neubrud und auf schlecht bearbeitetem Boden, da sie selbst unter ungünstigen Verhältnissen riesige Erträge liefert.

Samengetreide aller Art, Weizen, Hafer, Gerste und Flachs zu verkaufen von der Münster Supply Co., Ltd., Münster, Saks.

In der vom hochw. P. Rudolph pastorierten Mission in T. 36, R. 22, südlich von Humboldt wurde am Ostermontag ein Basket Social abgehalten, welches den schönen Reingewinn von \$40 einbrachte, gewiß eine ehrenwerte Leistung für die kleine Gemeinde. Dieselbe hat beschlossen, heuer eine „Frame“ Kirche, 20x40 Fuß groß, zu bauen und hofft, daß dieselbe, wenn vollendet, schuldenfrei dastehen wird.

Seit Charfreitag Abend ist die von der Firma Arnoldy & Waterius gebaute neue Scheune des Klosters in Münster vollendet. Wir können die genannte Firma bestens empfehlen. Man beachte ihre neue Anzeige an anderer Stelle. Die genannten Herrn stehen gegenwärtig in Unterhandlung wegen Uebernahme des Kontraktes für den Bau der M. Himmelfahrtskirche beim Dead Moose See.

Gerüchtweise erfahren wir daß das „Basket Social“ zum Besten der Kirche in Lenora Lake einen Reinertrag von \$250. gebracht habe. Wir gratulieren zu dieser „Record“ Leistung!

Ein gar trauriges Unglück trug sich am Gründonnerstag Vormittag zwölf Meilen südlich von Humboldt zu. Der achtjährige Peter Klassen spielte mit einem geladenen Gewehr, welches losging und der anderthalbjährigen Katharina Suchan den Kopf wegriß. Nachdem der Leichenbeschauer die nötige Erlaubnis gegeben hatte, wurde die kleine Leiche am Charjamstag auf dem Friedhofe zu Münster begraben. Wir

...Arnoldy & Walerius...

Bauschreiner und Kontraktoren

- Alle Arten von Kontrakten werden von uns auf das sorgfältigste ausgeführt.
- Berechnungen auf alle Arten von Kontrakten.
- Pläne und Spezifikationen angefertigt.
- Kirchen- und Schulbauten eine Spezialität.

Man schreibe oder besuche uns. Arnoldy & Walerius Leosfeld Sask.

Heiratsgesuch.

Ein deutscher Farmer von Engelfeld, 27 Jahre alt, sucht eine Lebensgefährtin, katholischer Konfession. Man wende sich vertrauensvoll an

A B, care of „St. Peters Bote“, Muenster, Sask.

Man gehe zu J. H. LYONS für Baumaterial.

Ich habe stets an Hand No. 1 Lumber, Latten, Schindeln, Fenster, Türen und Sash, sowie Moldings, Backsteine und Kalk.

Alle Arten von Farmmaschinerie.

Leute, die zu bauen beabsichtigen, werden wohl tun, vorher bei mir vorzusprechen.

„YARDS“ in Humboldt, Watson und Bruno, Sask.

Henry Thien, Präsi.

Henry Bruning, Sect. - Schausn.

MUENSTER SUPPLY CO., LTD. Münster, Sask.

Um Platz zu gewinnen für unsere Frühjahrs-Bestellungen, haben wir uns entschlossen, unsere Winterwaren zu herabgesetzten Preisen zu verkaufen.

Wir sind Händler in allen Arten

Baumaterialien, Bauholz, Sash, Türen, Moldings, Eisenwaren, General Merchandise, Groceries, Schuhe und Stiefeln, Getreide, Mehl und Futter, Samenfrucht, sowie allerlei

Garten- und Farm-Sämereien.

Sie um Ihren geneigten Zuspruch ersuchend, Achtungsvoll

Muenster Supply Co. Ltd.

Muenster, Sask.

KLASEN BROS.

Händler in

Baumaterialien jeder Art

0000000

Wir verkaufen auch

Deering Binder, Mähmaschinen, Heurechen, John Deere Brech- und Stoppelpflüge, Eggen, Zaundraht und Nägel.

DANA, SASK.

THE CANADA TERRITORIES CORPORATION, LTD.

Gelder zu verleihen

auf verbessertes Jarneigentum zu den niedrigsten gebräuchlichen Zinsen.

Vorzügliche, ausgesuchte Farm-ländereien zu verkaufen.

Feuerversicherung. Wertpapiere werden gekauft.

Händler in Bauholz, Latten und Schindeln.

Office über der Bank of British North America.

Rosthern, Sask.

Farmmaschinerie u. Baumaterialien

Unsere Maschinerie ist jetzt eingetroffen. Wir halten nur erstklassige Waren und verkaufen zu billigstem Preise.

Deering Mowers, Rechen und Binder. Ferner Scheibeneggen, Brechpflüge, Stoppelpflüge, hölzerne und eiserne Eggen, u.

Ferner haben wir anhand Lumber, Fenster, Türen und sonstiges Baumaterial. Güte und reelle Behandlung zugesichert.

Gebrüder Nordick - Engelfeld.

Ritz & Hoerger

Humboldt, Sask.

Eisenwaren, Bauholz und Maschinerie.

Feuer- und Lebensversicherung.

Wir haben soeben eine Carladung von Koch- und Heizöfen

erhalten, welche wir unseren Kunden zu den billigsten Marktpreisen anbieten.

Kommet und sehet unser Warenlager, bevor Ihr anderswo kauft!

Unser Lager von „Shell Hardware“ und schweren Eisenwaren ist stets vollständig.

Ritz & Hoerger.

ROYAL HOTEL

\$1.00 per Tag. Nahe der C. N. R. Station. Vorzügliche Weine, Liqueure und Cigarren an Hand.

Gauthier & Allard, Eigentümer.

181-183 Notre Dame Avenue,

Winnipeg, Man.

Bekanntmachung.

Dem geehrten Publikum zur Nachricht, daß ich jetzt in Watson ein vollständiges Lager von

Eisenwaren, Bauholz, Fenstern, Türen und sonstigen Baumaterialien

an Hand habe und es soll meinen alten und neuen Kunden von großem Nutzen sein, bei mir mit der Bauliste oder sonstigen Bedürfnissen vorzusprechen, bevor Sie anderwärts kaufen.

Achtungsvoll Euer wohlwollender

L. Strigel,

Watson, Sask.

G. E. McCraney

Advokat und Notary Public, Rechtsanwalt für die Imperial Bank of Canada.

Office neben der Imperial Bank.

Rosthern, Sask.

Partner gesucht.

Ein ehrenhafter katholischer Geschäftsmann der Bücher führen kann und über \$7000 bis \$8000 bares Geld verfügen kann, wird als Teilhaber verlangt. Wenn gewünscht, wäre der Eigentümer auch willens auszuverkaufen. Wegen Näherem wende man sich schriftlich an X care of „St. Peters Bote“, Muenster, Sask.

JOHN MAMER MUENSTER, SASK.

Farmmaschinerie

aller Art

McCormick Binder, Mähmaschinen, Drills, Disken, Eggen, Pflüge, Bindeschnur. Reparaturen.

Die Kunden werden ersucht, Bestellungen frühzeitig zu machen ehe die Vorräte verlaufen sind.

HOTEL MUENSTER

Besitzer: Michel Schmitt.

Ehemals bekannter Hotelgeiger in Wapeton und West-Superior.

Reisende finden beste Accommodation bei civilen Preisen.

General-Store

Um für meinen neuen Stock Platz zu machen, offeriere ich 20 Prozent Discount für bar an Kleidern.

Auch habe ich eine große Auswahl an Schuhen, Schnittwaren, Groceries, Mehl, Futter und Eisenwaren. Ferner verkaufe ich Möbel und eine gute Auswahl von Porzellan- und Glaswaren.

Kommet und überzeugt Euch selbst.

Joseph Hufnagel

Watson, Sask.

General-Store

Große Auswahl in Groceries, Kleiderstoffen, Herren- u. Knaben-Anzügen, Unterkleidern, Schuhen usw., sowie Eisenwaren und Farmmaschinerie jeder Art, Häckelmaschinen, Schlitten und Cream-Separatoren.

Farmland zu verkaufen.

Prompte, reelle Bedienung.

Arnold Dauk, Annaheim, Sask.

möchten anlässlich dieses Unglückes wiederum alle Eltern recht dringend ermahnen doch keine Schießwaffen im Bereich der Kinder zu lassen, Innerhalb der letzten sechs Monate haben drei derartige Unglücksfälle innerhalb 20 Meilen von Münster stattgefunden.

Herr Clemens Mayer, Bruder des hochw. P. Priors, ist letzte Woche aus Minnesota, wo er den Winter zugebracht, nach Münster zurückgekehrt. Er ist froh wieder hier zu sein, da ihm das Minnesota-Klima gar nicht gut bekam.

Die Charwoche wurde in der Klosterkirche zu Münster mit großer Feierlichkeit begangen. Am Mittwoch, Donnerstag und Freitag nachmittags um 4 Uhr wurden die Netten feierlich gehalten. Am Gründonnerstag wurde um 9 Uhr das levitierte Hochamt mit darauffolgender Prozession von P. Prior gehalten, welchem P. Peter und P. Leo als Diakon und Subdiakon assistierten. Die Patres Theophonus von Fulda und Dominik von Annaheim waren zur Feier des Charfreitags herbeigekommen. P. Dominik celebrierte beim Hauptgottesdienste, assistiert von den Patres Peter und Leo. Pater Prior fungierte als Ceremonienmeister und hielt die Charfreitagspredigt. Am Charsonntag begann der Gottesdienst bereits um 7 Uhr. Celebrant war Pater Bruno, während Pater Casimir und Pater Rudolph als Diakon resp. Subdiakon, und Pater Prior als Ceremonien fungierten. Am hl. Ostersfest wurde das Hochamt von Pater Prior, welcher auch die Festpredigt hielt, abgehalten. Die Patres Bruno und Leo assistierten als Diakon und Subdiakon. Am Ostermontag wurde um 9 Uhr ein Hochamt durch Pater Johann abgehalten.

Im Laufe des Monats März wurden in der Suboffice zu Humboldt 112 Heimstätten eingetragen gemacht. Auch wurden 48 Contests eingereicht.

Dr. Neely, der Legislatrurabgeordnete von Humboldt, befindet sich jetzt in den Osterferien zu Hause. Am Montag nächster Woche wird er zur Wiedereröffnung der Legislatur wieder in Regina sein.

Offizielle Temperatur in Münster vom 9. bis 15. April.

1906:		1905:	
Datum	Höchste Niedrigste	Datum	Höchste Niedrigste
9...	42 24	9...	29 15
10...	44 27	10...	37 10
11...	50 30	11...	23 13
12...	58 28	12...	28 8
13...	57 30	13...	29 18
14...	58 32	14...	29 13
15...	70 50	15...	28 8

Die vergangene Woche war ungewöhnlich warm für diese Jahreszeit, während dieselbe Woche der Vorjahres ungewöhnlich kühl war. Seither ist die Temperatur noch bedeutend gestiegen, so daß wir bis jetzt in der laufenden Woche ganz sommerliche Temperatur haben. Das Gras auf dem Felde beginnt zu grünen. Falls das Wetter noch ein paar Wochen so anhält, wird die Vegetation in baldige große Fortschritte machen. Man wird jedoch nicht fehlgehen wenn man sich noch auf eine kühle Periode gefaßt macht. Es ist eben noch ein bisschen zu früh für den Eintritt des Sommers, wenn auch die Tage schon so lang sind, wie sie in den meisten Staaten im Hochsommer werden.

Feuilleton.

Ostermorgen.

Im geheimnisvollen Rauschen Unter Bäumen will ich lauschen Was das Vöglein dort erzählt, Hörbar fast, der ganzen Welt:

Bekanntmachung an meine alten und neuen Kunden.

Von einer Geschäftsreise nach Winnipeg zurückgekehrt, teile ich ergebenst mit, daß ich, den allgemeinen Ansprüchen gemäß, Einkäufe gemacht habe um jedermann zu befriedigen. Ich werde die Preise so niedrig wie möglich halten und werde, da ich mit wenig Profit zufrieden bin, billiger zu retail Preisen verkaufen, als irgend ein anderer Verkäufer. Ich verkaufe zu niedrigerem retail Preisen, als die Sachen in der Stadt Winnipeg im retail verkauft werden, und wenn meine Einkäufe alle hier angelangt sind, werde ich eine Ausstellung veranstalten, die sehenswert sein wird. Ich lade alle, auch Nichtkäufer, ein dieselbe zu besichtigen.

Vollständiges Assortement von Damenkleidern, sowie Herren-Ausstaffierung. Feine Kommunionanzüge für Knaben. Dress Goods, Hüte, Blumen und Kränze für Mädchen. Ein schönes Assortement von Ellenwaren, Kleidern und Händen. Eine vollständige Auswahl in Eisenwaren. Das neueste Patent von emailierten Blechwaren, Chinaware und Glaswaren. Die neueste Patent Waschmaschine. Ofen und Ranges. Allerlei Groceries. Das weltberühmte „Royal Household“ und „Glenora“ Ogilvie Mehl. Ferner Hafer und Kartoffeln, trachtige Heifers und Rube zu verkaufen.

Wer Farmmaschinerie braucht, der komme zu mir. Ich verkaufe die weltberühmte McCormick. Drei Carladungen sind in Dana angekommen: Binder, Mähmaschinen, Heuröcken, Disken, Shoe-Drills und Disk-Drills.

Ferner habe ich Chatham Puzmühlen und Separatoren, Incubators und Brooders, Gang Plows, Sulky Plows mit Prairie- und Stoppelvorrückung, einfache Prairie-Brechpflüge, „Brush“-Brechpflüge, einfache Kombinationpflüge mit Stoppel- u. Brechvorrückung. „Spring“-Eggen, eiserne und hölzerne für 2, 3, 4 u. 5 Pferde. Chatham Wagen, 3 Sorten. Ein- und zweifelhige Carriages.

Ferner mache ich bekannt, daß ich in kurzer Zeit in Dana ein „Sample“ von der bestbewährtesten Dreschmaschine zu verkaufen haben werde. Diese Maschinen haben alle die neuesten Erfindungen in Dreschmaschinerie. Ich lade daher alle ein, die gesonnen sind eine Dreschmaschine zu kaufen, selbige Maschine in Augenschein zu nehmen u. um weitere Auskunft für Preise und Bedingungen bei mir vorzusprechen, da ich Agent bin für die J. I. CASE THRESHING MACHINE CO.

Endlich danke ich meiner werten Knndschaft für das mir seither bewiesene Vertrauen und werde ich mir dasselbe auch in Zukunft zu bewahren suchen.

Ergebenst Ihr

Fred Imhoff.

Stores in Dana und Leopold.

Imperial Bank of Canada.

Autorisiertes Kapital . . . \$4,000,000
Eingezahltes Kapital . . . \$3,500,000
Reserve-Fonds . . . \$3,500,000

Haupt-Office: Toronto, Ont.

Gewährt Zinsen auf Depositen. Wechsel nach allen Ländern der Welt ausgestellt und eingeliefert. Betreibt ein vollständiges allgemeines Bankgeschäft.

E. A. S. Fenton, Manager
Rosthern, Sask.

Gebet- und Erbauungsbücher

Schnäucher, Rosenkränze, Kreuzire, Weihwasserkeffel, Leuchter, Religiöse Bilder, Stapuliere, u. u. Wholesale . . . und Retail, in der Office des . . .

„ST. PETERS BOTEN,“

Münster

Sask.

Ein Deutscher.

Unser neuer Geschäftsführer, Herr **Loth**, ist ein echter Deutscher, der die Muttersprache vollkommen beherrscht. Er hat das beste Pharmacy College in Canada absolviert und erhielt für seine hervorragenden Kenntnisse den höchsten Preis, die goldene Medaille. Meine, unverfälschte Medicinen zu den niedrigsten Preisen sind bei uns zu haben.

ROSTHERN DRUG Co.

Deutsche Apotheke, gegenüber der Post-Office
Rosthern, Sask.

Union Bank of Canada.

Haupt-Office: Quebec, Que.

Autorisiertes Kapital. \$4,000,000
Eingezahltes Kapital. \$2,920,000
Reserve-Fonds. . . . \$1,200,000

Geschäfts- und Sparcassen-Accounts gewünscht. Betreibt ein allgemeines Bankgeschäft.

Jumboldt-Zweig: F. K. Wilson, Manager.

„Sieh, wir Böglein nimmer sorgen:
Was bringt uns der nächste Morgen?
Kennen Kummer nicht, nicht Not,
Für uns sorgt der liebe Gott.“

Eprach's und schwang sich leicht von
himmen.

Heiß vom Auge fählt ich rinnen
Eine Träne. — Eine Klos,
Ungeleh'n zur Erde floß.

Und ein wundervolles Singen
Däucht weither zu mir zu dringen.
Osterglocken: Menschenherz,
Nicht die Schwünge himmelwärts!

Hut ab vor Dem!

Aus dem Französischen.

Es war ein Februartag des Schreckensjahres 1793, als in der französischen Hafenstadt Nantes Frau v. Roudec mit ihrer Tochter Clothilde bei verschlossenen Türen und Fensterläden ihren alten Freund, den greisen Pfarrer Guibert, in seiner von ihnen aufgedrängten Bekleidung musterten; denn Priesterkleidung führte damals ohne Verzug zum Fallbeil der Revolutionshelden. Der durchweg katholisch gebliebene Adel, wiewohl selbst schwer bedroht, suchte möglichst viele Diener der Kirche in Sicherheit zu bringen, was ihm auch vielfach glückte.

„Unserer Absicht genügt dieser Anzug: Ihre braune Zoppe, Hochwürden, dazu die lange Hofe, die Schnürstiefel und der grobe Filzhut geben ihnen das Aussehen eines rechten Bauersmannes, der die neue Mode mitmachen will und in die Stadt gekommen ist, um Sämereien und Viehfutter zu kaufen. Kein Mensch wird Sie erkennen: darum brauchen sie auch Niemand zu grüßen, sodas Ihre Tonjur bedeckt bleiben kann.“

„In der Tat,“ entgegnete der alte Pfarrer halblaut und beschaute sein neues Gewand, „ich laufe keine Gefahr mehr, erkannt zu werden, zumal uns einer in der Verfolgung und auf seinen alten Tag mehr Bekannte im Himmel als auf Erden zählt.“

„Ach, wieder diese düsteren Gedanken, Herr Pfarrer,“ grollte sanft die junge Clothilde, „die Ergebung war ganz am Plage, als sie eben noch gefangen saßen. Jetzt aber, wo Sie, — dem Himmel sei Dank — frei geworden sind, müssen Sie viel mehr Mut und Entschlossenheit zeigen. Wir hatten doch Mühe genug, ein Segelschiff nach England für Sie zu finden. Tun Sie uns also den Gefallen und seien Sie behutsam, damit man Sie nicht auf's neue verhafte. Es wäre das wirklich höchst unartig von Ihnen, Hochwürden.“

„Meinen Sie das wirklich?“ fragte der Landpfarrer in lindlicher Herzens-einfalt. „Als ich noch im Gefängnis war, leistete ich den Wirtgefangenen manche Dienste. Ich richtete sie auf, tröstete sie mit dem Hinweis auf ein besseres Leben im Jenseits und bereitete sie auf ein christliches Sterben vor. Zu der Gesangschaft machte ich mich wahrlich nützlicher als jetzt in der Freiheit, denn ich weiß noch nicht, wie ich in London, wo . . .“

„Nützlich oder nicht,“ unterbrach ihn Frau v. Roudec, „Sie sind nunmehr in Sicherheit, das genügt Ihren Freunden. Ihre Hingebung und Selbstverleugnung ist bekannt. Eben deshalb müssen wir Sie vor Ihnen selber schützen, damit Sie sich nicht verraten und Ihr Leben für andere auf's Spiel setzen, wie Sie es schon getan haben.“

„Nun, wenn ein Leben schon seine 73 Jahre zählt,“ wandte der Priester ein, „dann hat man nicht mehr viel zu verlieren und kein allzugroßes Opfer zu bringen.“

„Ach, diese Bretonen sind doch harte Köpfe, selbst wenn sie gut are Herrn und,“ rief Clothilde in laudlicher Erre-

gung aus. „Sie brauchen übrigens ja auch gar nicht an sich zu denken, Sie brauchen bloß ein wenig Rücksicht auf Leute zu nehmen, die sich Ihretwegen Kummer machen. Leben Sie für Ihre Freunde!“

„Ich mache mir keinerlei Kummer, seitdem Ihr mich befreit habt, sondern sehe mit stiller heiterer Ruhe meinem baldigen Ende entgegen,“ versicherte ruhig der Landpfarrer.

„Schrecklicher, unbefehrter Mann, der Sie sind!“ so scholl es gleichzeitig von den Lippen der Mutter und der Tochter, während Tränen zärtlicher Besorgnis ihre Augen füllten.

Gerührt von joviell Teilnahme, gab der Priester endlich nach: „Nun ja, Ihr möget recht haben, meine lieben Kinder, es wäre schrecklich undankbar von mir, mich offener Gefahr auszusetzen.“

„Aha, endlich kommt er zur Einsicht. Besser spät als nie!“ seufzte Frau v. Roudec erleichtert auf.

„Zugegeben, zugegeben,“ fuhr der alte Herr nachdenklich fort, „ich bedarf einiger Nachsicht. Ich sage mir aber: es ist doch eigentlich nicht recht, einen bejahrten Mann, der nichts mehr zu hoffen hat, in eine Bekleidung zu stecken und dann auf eine Fischerbarke zu treiben, die ihn, wer weiß welchen Stürmen aussetzt. Es schien mir auch nicht recht, daß man mich zu einem nutzlosen Dasein nötigt. Ueberdies quälte mich noch Gewissensvorwürfe, als hätte ich meinen Posten im Kampfe schändlich verlassen.“

„Nein, dieser hartnäckige Breton,“ warf jetzt Frau v. Roudec ungehalten dazwischen, „Clothilde, ich glaube, wir haben den Herrn Pfarrer recht unglücklich gemacht durch unser Befreiungswert und durch Aufnahme in unser Haus.“

Das wirkte. „Nein, nein,“ stieß hastig der Greis hervor, „nein, denken Sie nicht so von mir, ich werde gewiß niemals vergessen, was ich Ihnen zu verdanken habe, ich wollte nur . . .“

„Bögern zu fliehen, nicht wahr?“ fiel Clothilde ein, „und so die kostbare Zeit zur Rettung verstreichen lassen, die wir mit so viel Angst und Mühe ermöglicht haben. Und das soll kein Undank sein?“

„Still! Ich gebe nach, undankbar soll man mich nicht nennen, ich werde fliehen und alle Vorsichtsmaßregeln ergreifen, die man mir anzeigt. Ist es nun gut?“

„Na, endlich!“ riefen die beiden guten Frauen gelehnt: „Hier ist das Reisegeld! Sie kennen die Stadt zur Genüge. Sie brauchen nur unsere Gasse hinabzugehen und am Kloster der Augustiner-Chorfrauen vorbei über den Platz an das Flußufer zu schreiten. Da liegt die Fischerbarke vor Anker. Den Botzmann kennen Sie und er weiß Bescheid. Nun eilen Sie, es gilt vor Eintreten der Ebbe abzufahren. Nehmen Sie sich auch vor dem Winde in acht, damit er ihren Hut nicht fortreibt und Ihre Tonjur erkennen läßt.“

Die vielen Anempfehlungen betäubten schier unseren alten Landpfarrer. Jetzt führten ihn die Frauen durch den Hausflur des alten Gebäudes an die Pforte. Vor dem Öffnen sagte Frau v. Roudec: „Obgleich Sie sich unmöglich verirren können, Herr Pfarrer, hätte ich Lust, Sie zu begleiten, um aller Unruhe ledig zu werden.“

„Das leid' ich nicht,“ versetzte eifrig der Pfarrer, „die Bösen würden Verdacht schöpfen, wenn sie sähen, daß Sie einen alten Mann im Bauernittel das Geleite geben und einen verkappten Geistlichen vermuten, also noch einmal: das darf nicht sein.“

„Nun gut, so gehen Sie allein. Hochwürden, Gott befohlen. Geben Sie

uns Ihren Segen!“
Geschwind knieten Mutter und Tochter auf den Steinfliesen nieder und empfingen betend den Segen. Während die Mutter dann auf den Knien blieb, sprang Clothilde auf, zog den Riegel zurück und öffnete. Mit einem leisen „Gott schütze Euch, liebe Kinder!“ verschwand der ehrwürdige Gast vor ihren Blicken.

(Fortsetzung folgt.)

Korrespondenzen.

Annahem, Sask., den 11. April '06.
Der Kontrakt für den neuen Schulhausbau in St. Anna wurde Herrn A. Dauf als dem Wandersfordern für den Preis von \$790 zugesprochen. Der Bau muß bis zum 1. Juni l. J. soweit fertiggestellt sein, daß die Schule beginnen kann.

Als Lehrer wird für den ersten Termin Herr B. Lemm fungieren, und wie wir hören ist Herr Lemm ein tüchtiger Lehrer und, was gewiß nicht zu unterschätzen ist, ein praktischer Katholik. Die Verputzarbeiten im Innern des Pfarrhauses sind den Gebrüdern Schmitz von hier überlassen worden und werden dieselben gleich nach dem Säen Kalk brennen, und dann die Arbeit am Pfarrhaus beginnen.

Die Herrn Gebr. J. & R. Jung von hier brachten heute 13 Kühe von Humboldt, was etwas Leben in die Nachbarschaft bringt. — Letzte Woche kamen J. Diedmann u. P. Krieger. Die Eltern und P. Kriegers Frau kommen erst gegen Mai. Grazian Müllers Vater und Schwager sind auch mit Familie angekommen. Ferner kamen noch von Artankas G. Gilbert, N. Greber und M. Klafen.

Der Sägemüller Davis hat die Arbeit eingestellt und wird seine Sägutensilien bald fortholen. — Als Zeichen eines raschen Fortschrittes hiesiger Gemeinde mag man daraus ersehen, daß Herr A. Dauf als Agent der E. u. Western Land Co. eine Sektion Land verkauft hat.

Am verflohenen Sonntag sang zuerst der neue Kirchenchor mit Musikbegleitung; eine Orgel stellte Fr. Lignau bereitwillig zur Verfügung, bis die bestellte neue Orgel hier sein wird.

Watson, Sask., den 10. April '06.
Werter „St. Peters Bote!“ Man hört sehr wenig aus Watson; es scheint, als wenn die Korrespondenten alle ausgestorben wären. Oder sind sie verreis, oder haben sie vielleicht jetzt keine Zeit wegen der Saat? Ein jeder ist fleißig daran, seinen Samen in die Erde zu bringen. Es hängt ja sein ganzer Lebensunterhalt für das nächste Jahr davon ab. Möchte der liebe Gott uns wiederum ein gesegnetes Jahr schenken, dessen ein jeder so notwendig bedarf.

Es kommen jetzt viele neue Ansiedler. Einige von ihnen kaufen Lotten und bauen sich Häuser, um vorläufig in der Stadt zu bleiben. Herr Mercer hat seine Apotheke so weit fertig und gedenkt in drei Wochen einzuziehen. Herr Hufnagel hat jetzt eine große Auswahl in Schnittwaren zu den niedrigsten Preisen die noch jemals in Watson waren. Er hat auch seinen Store verschönert, indem er den Fußboden mit Deltuch belegt hat; er kann sich jetzt mit jedem Store diesseits Winnipeg messen. Der alte Joe ist auch noch darauf.

Eine Schwester des Herrn Joseph Ackermann, von Milwaukee, Wis., hat der Gemeinde ein schönes neues Messgewand geschenkt. Der liebe Gott möge es ihr tausendmal vergelten und ein jedes Mitglied der Gemeinde wird ihrer sicherlich im Gebet gedenken. — Woffen & Butin machen große Geschäfte mit ihr. Sie verstehen es, die Leute richtig zu behandeln, darum läuft

auch ein jeder gerne von ihnen.
Da ich nicht zu viel Raum in dem „Bote“ nehmen will, so muß ich für diesmal schließen. Gruß an alle Leser von einem alten Pionier.

Aufruf des Vereins der „Katholischen Jugend“ Frankreichs.

Der Verein der „Jeunesse Catholique“ hat an Straßenecken und öffentlichen Plätzen von Paris folgendes Protestplakat aufhängen lassen:

Bürger! Man wagt uns die Frage zu stellen, weshalb wir Protest erheben. — Weil wir die Sache satt haben bis über die Ohren. Schon zu lange werden die Katholiken in ihrem eigenen Vaterlande wie Parias behandelt. Man hat unsere Schulen geschlossen. Man hat die Hospitäler verjagt. Man hat unsere Priester verunglimpft. Man hat gelogen, als man den Kongregationen, die darum einkämen, die staatliche Genehmigung versprach. Man hat die Kreuztische aus den Gerichtssälen hinausgeworfen. Die Spitzel der Freimaurer verfolgen den Staatsbeamten auf Schritt und Tritt, ob er zur Messe geht oder auch nur seine Frau dieselbe besuchen läßt. Man hat gegen uns ein neues Ministerium gebildet; das der Voge. Jetzt legt man Hand an unsere Kirchen. Das ist zu viel! Man macht uns vor, es ist bloß eine Inventuraufnahme! Wir wissen nur zu gut, daß dies der erste Schritt zur Konfiskation ist. Durch das Inventurverfahren hat der Staat ein für alle Mal die Hand auf die Kirchengüter gelegt, um dieselben zum Dienste der Armen und Kranken zu verwenden. (Art. 7.) Dazu kommen noch die Pfarrhäuser und Priesterseminare. Man spricht uns von Gesetzmäßigkeit! Wer anders verlegt dieselbe, als gerade diejenigen, die zur Ausführung eines Gesetzes vorzugehen das Recht vorgeben, dessen Ausführung noch nicht geregelt ist. Man sagt uns: das Gesetz ist freigebig für alle. Wir aber trauen den offiziellen Lügen nicht mehr. Drohen nicht die Freimaurer, auch binnen Kurzem sich unserer verlassenen Gotteshäuser bemächtigen zu wollen? Die Katholiken werden die Entweihung ihrer Kirchen nicht zulassen. Das mag man sich merken!

La jeunesse Catholique.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in allerhand Spirituosen, wie:

Wein, Liqueur, Brauntwein, Whiskey, sowie Pfeifen, Tabak und Cigarren.

Wm. Rig, Rosthern, gegenüber dem Bahnhof.

Frl. Caroline Mamer macht hiermit bekannt, daß sie eine vollständige Auswahl von Damenhüten und Kinderhüten erhalten hat, welche im Store der Muenster Supply Co. Ltd. zu Muenster zum Verkauf ausgestellt sind. Verzierungungen werden geschmackvoll besorgt.

Frl. Caroline Mamer, Muenster, Sask.

Zu kaufen gesucht.

Eine Anzahl Milchkuhe, sowie ein älteres brauchbares Felt.
Victor Müller, Annahem, Sask.

Zu verkaufen.

Einige Tausend gute Weidenposten zu 2, 3 oder 4 Cents per Stück, je nach Auswahl. Auch nehme ich Bestellungen für nächsten Winter entgegen. Bitte bald vorzusprechen, da ich den Sommer über meistens nicht zu Hause bin.
Peter Junke,
Dead Moose Lake, Sask.

Ein Zwiegespräch

(mit Bezug auf No. 107 d. Z.)

John mit seiner schwerbeladenen Fuhre trifft seinen Nachbar Joe auf dem Wege zur Stadt Watson.

Joe: Guten Morgen, John! Du hast ja eine große Fuhre aufgeladen.

John: Nun ja, wenn man so weit wohnt, kann man nicht sehr oft nach Watson fahren, und es bezahlt sich auch bei Strizel vorzusprechen. Wenn man da ziemlich einkauft, dann hat man mehr wie einen großen Tagelohn verdient. Ich habe da starke gute Schuhe gekauft, auch einen schönen Anzug für mich, eine große Masse Groceries und Eisenwaren, und alles ist von guter Qualität und billiger als sonst wo.

Joe: Das glaube ich auch! Strizel versteht seine Waren auch richtig einzukaufen; der ist schon an zwanzig Jahre im Geschäft und weiß, was gute Ware ist und was sie wert ist, auch gibt Strizel und sein Partner Peter immer richtiges Gewicht und die Leute können sich darauf verlassen, daß sie hundert Cents wert Ware bekommen für ihren Dollar.

John: Das weiß ich; in Strizels Store werde ich immer gut bedient und da findet man immer Leute am kaufen. Strizel und Peter sind immer den ganzen Tag beschäftigt und oft findet man auch die Mrs. fleißig mithelfen.

Joe: Weißt du John! Ich habe es auch gelesen. Ich bin doch so oft bei Strizel im Store, und alle Leute sind zufrieden mit Gewicht und können sich darauf verlassen; was Strizel sagt, das hält er auch; da wird wohl ein anderer in Umlauf gesetzt haben, um Strizels Geschäft zu schaden. Aber nur zu, ihr könnt es doch nicht tun, und Jacob wird mit solchen dummen Redensarten nicht weit kommen. Es ist bloß Neid, weil Strizel die besten Geschäfte tut, aber daß werde ich auch den andern Nachbarn sagen: bei Strizels findet man immer neue und gute Waren und alles zu rechten Preisen; wir verdanken ihm, daß wir jetzt alles so billig in Watson kaufen können. Was den Kochofen anbelangt, so ist das nicht ein alter Menonit, sondern ein noch junger Norweger der von einem andern angeschmiert worden ist.

John: Auch weiß ich daß Strizel und Peter auch Leute aus der Not helfen tun und daß deshalb die Leute nicht immer auf das mitleidige Herz Joseph Hufnagels angewiesen sind.

Joe: Was „Undank ist der Welt Lohn“ anbelangt, so geht es vielen Geschäftslenten nicht besser; „so wie man sich bettet, so schläft man.“ Auf Wiedersehen, John!

St. Raphaels-Verein,

für Einwanderer.

Vertrauensmann für Winnipeg ist hochw. Herr F. Woodcutter, in der Dominion-Immigration-Office, nahe der C. P. N. Station.

Bank of British North America.

Bezahltes Kapital \$4,866,666.00
Res. \$1,946,666.66

Zweiggeschäfte in allen bedeutenden Städten und Dörfern Canadas; New York und San Francisco.

Sparkasse. Von \$5 und aufwärts wird Geld in dieser Sparkasse angenommen und werden dafür Zinsen erlaubt vom Tage des Empfanges des Geldes.

Nordwest-Zweige: Rosthern, Dule Lake, Battleford, Forton, Preston, Estevan.
W. E. Davidson, Direktor.

Der Pionier-Store von Humboldt.

Gottfried Schaeffer, Eigentümer

Durch einen Großhändler ist es mir gelungen, einen großen Posten Ware zu erlangen, zu noch nie dagewesenen Preisen, und werde ich dieselbe auch zu solchen Preisen wieder verschleudern. Hiemit eine Probe:

10 Pfd. Kammern Syrup	50c
7 " Uptons Jam	60c
5 1/2 " gerösteter Kaffee	\$1.00
8 " grüner Kaffee	\$1.00
6 " weiße Bohnen	25c
6 " Graupen, (Pot Barley)	25c
3 " Rosinen	25c
3 " Pflaumen	25c
12 " getrocknete Äpfel	\$1.00
16 " Reis	\$1.00
8 " Aprikosen	\$1.00
1 " Kammern Backpulver	17 1/2c
2 " Korn Stärke	16c
1 " Glanz Stärke	10c
3 zwei Pf. Kammern Tomaten	25c
3 zwei Pf. Kammern Erbsen	25c
3 drei Pf. Kammern gebackene Bohnen mit Speck	25c
1 Duzend Heringe	30c
Sardinen	5c
1 Gallon Coal Oil	30c
Alle Sorten Kautabak, 3 für	25c
Blättertobak, per Pf.	20c
1 Pf. Horse Shoe Kautabak	55c
Mehl und Futter:	
Satisfaktion, per Sack	\$2.25
Strong Bakers	\$2.10
XXXX	\$1.30
Shorts, 100 Pf.	75c
Bran	65c

Meine Frühjahrs-Schnittwaren sind soeben angekommen; die größte Auswahl in Humboldt. Brautleute finden bei mir, was für solche Gelegenheiten nötig ist. Eine Carload Dicks, Eggen, Pflüge, Sämaschinen anhand; ferner habe ich die Agentur für Deering und Frost & Wood Maschinerie. Kommt und überzeugt euch selbst, ob es nötig ist, bei Andersgläubigen zu kaufen.

Achtungsvoll der Ihrige
Gottfried Schaeffer,
Humboldt, Sask.

Humboldt Meat Market

John Schaeffer, Eigentümer.

Frisch geschlachtetes Beef beim Viertel, Schafffleisch, Schweinefleisch u. s. w.

Alle Sorten frisches Fleisch. Selbstgemachte Würst stets an Hand. Fettiges Vieh zu Tagespreisen gekauft.

Soeben erhalten: Eine Sendung dreijähriger Jugoosfen, die ich billig und gegen leichte Zahlungsbedingungen verkaufe.

John Schaeffer, Humboldt, Sask.

Aufgemerkt

! ihr Farmer !

Wir machen bekannt, daß wir eine Carladung Bindschnur bestellt haben und daß wir in der Lage sind, Bestellungen von Bindschnur entgegen zu nehmen. Wir garantieren beste Qualität, und da wir eine Carladung bekommen, so können wir zu den billigsten Preisen verkaufen. Wir haben bereits Bindschnur-Muster an Hand und sie können jedem Besteller zur Ansicht vorgelegt werden. Da das Gerücht umgeht, daß wir keine Bindschnur erhalten können, so zeigen wir hiermit an, daß dasselbe erlogen ist. Wir haben die McCormick und Deering Sämaschinen, Disken und Eggen anhand und laden alle zu freundschaftlicher Bestellung ein.

INTERNATIONAL HARVESTER CO.

C. L. MAYER - - - - Agent.
JOHN MAMER - - - -